

# Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Jahrgang 214 für Anhalt und Thüringen. 1921 Nr. 72

Bezugspreis: 1/2000 pro Quartal, 1/6000 pro Halbjahr, 1/12000 pro Jahr. Abends-Ausgabe. Anzeigenpreis: 1/1000 pro Zeile pro Tag. Sonnabend, 12. Februar. Geschäftsstelle Berlin: Bernauer Str. 80. Fernruf Amt Kurier: 11 9200. Geschäftsstelle Halle: Bernauer Str. 80. Fernruf Amt Kurier: 11 9200. Halle-Postamt: 11 9200.

## Sozialistische Obstruktion in Bayern

München, 12. Februar.  
Nach Wiedereröffnung der Sitzung des Landtages erklärte Abg. Zinn (Soz.) im Namen seiner Fraktion, daß das Verhalten des Ministerpräsidenten eine unerhörte, im parlamentarischen Leben noch nie dagewesene Provokation und eine ungläubige Beleidigung aller politischen Parteien der Regierung überparteilichen Volkswirtschaft darstelle. Wir halten es für unsere Pflicht, mit der Hilfe und Würde der von uns vertretenen Volksteile für unsern Anteil an den Verhandlungen des Landtages teilzunehmen, solange nicht Herr von Kahr seinen Resignationsakt als Ministerpräsident nachkommen läßt. Hierzu gehen wir ihm durch die sofortige Beantwortung folgender Frage bereit: Welche Haltung nehmen die bayrische Regierung zu dem aus dem Berliner Volksrechtlich ergebenden politischen und wirtschaftlichen Fragen einzunehmen?  
Nach einer längeren Geschäftsordnungsbekunde führte Abg. Stang (Sozialistische Partei) im Namen und im Auftrag der Sozialistischen Partei aus, daß die Berliner Verhandlungen streng vertraulich gehalten werden sollten. Solange die Regierung sich nicht bereit erklärt, die Verhandlungen aufzugeben, könne die Regierung in öffentlichen Sitzungen keine Mitteilungen machen. Den Sozialistischen Parteien, welche die Veranstaltung mit zu tragen hätten, seien nachfolgende Informationen zuzugewandt. Aus anderen Parteien konnten Informationen gegeben werden, und daß auch der Ministerpräsident damit einverstanden sei, ergabe sich aus der Tatsache, daß Ministerpräsident von Kahr dem Ministerpräsidenten von Kahr eine Einladung zu einer Besprechung gegeben habe, deren Gegenstand die Erstellung von Aufschlüssen über die Berliner Verhandlungen zusammenfassender Natur sein sollte.  
Ministerpräsident Auer (Soz.) sagte, daß er von einem Regierungskomitee eine telefonische Einladung zu einer Besprechung mit dem Ministerpräsidenten erhalten habe, daß aber die Besprechung wahrheitsgemäß erst am Sonnabend hätte stattfinden können. Neben dem Zweck der Besprechung sei kein Wert gesprochen worden.  
Nach dieser Erklärung verließen die sozialdemokratischen Mitglieder des Landtages geschloßen den Saal.  
Abg. Stang meinte, es müßte daran festgehalten werden, daß nach den Bestimmungen keine Verpflichtung vorliegt, einer Ministerheit des Landtages Aufschlüsse zu geben. Abg. Zinn (Dem.) erklärte, daß Auer über den Zweck der von Ministerpräsidenten nachgesuchten Besprechung nicht im Zweifel sein konnte. Die Information sollte erfolgen, daß sie aber nicht richtig sein könnten, Kehr über deren Inhalt, daß die Verhandlungen der Sozialistenpartei erst spät beendet worden. — Abg. Stang meinte, daß die telefonische Unterredung mit Auer geführt habe. Er habe als Gegenstand der Unterredung ausdrücklich die politische Lage genannt, was er jedoch nicht erklären konnte. Auer habe im Gespräch mit ihm erklärt, es wäre auch ihm anmerkwürdig, wenn die Besprechung erst am Sonnabend stattfinden könnte.  
Das Haus trat sodann in die Behandlung der Tagesordnung ein, da eine Wortmeldung zur Interpellation nicht vorlag. Die Sitzung war nicht wieder in den Saal zurückgekehrt. Die Inter-

pellation war somit erledigt. Den Rest der Sitzung füllte die Behandlung des Fortschritts aus.  
Durch den Parlamentsstreik der sozialistischen Mitglieder ist eine Lage geschaffen worden, die naturgemäß nicht von langer Dauer sein kann, auch schon wegen des Fehlens des parlamentarischen Befehlsgewaltigen, um so mehr, als die äußerst wichtige Arbeit des Innern und des Kultus zu verhandeln ist. Es wird auch von den Sozialisten weniger ein Parlamentsstreik als jedoch zu tun sein als darum, eine Kraftprobe gegenüber der Regierung wahr abzugeben. Die Situation war am Freitag im hiesigen Landtag so, daß wie die Tagesordnungs-Information erklärt, der Ministerpräsident den Landtag wissen läßt, er sei bereit, die von den Unabhängigen und Rechtssozialisten an ihn gestellten Fragen bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit zu beantworten. Durch diese Bereitwilligkeit fällt die Voraussetzung für den weiteren Parlamentsstreik der Sozialisten fort. Es wird darüber noch Bericht gefügt werden, an welchem Tag der nächsten Woche eine außerordentliche Versammlung anberaumt werden soll, in der dann die Fragen der Sozialisten vom bayerischen Ministerpräsidenten beantwortet werden. Diese werden als Interpellation einzeln vorgelegt werden, welche lautet: Welche Haltung nimmt der bayerische Ministerpräsident zu den wirtschaftlichen und politischen Folgen des Berliner Diskonts? Man kann sich heute sagen, daß der bayerische Ministerpräsident in der Beantwortung der Interpellation das gleiche zum Ausdruck bringen muß, wie es in der Erklärung der bayerischen Regierung enthalten ist und was der bayerische Ministerpräsident bereits bei der Tagung der bayerischen Volkspartei gesagt hat. Aber die Sozialisten wollen wahrscheinlich eine politische Äußerung über die ganze Frage in der Vollversammlung des Landtages.

## Die deutsche Volksgemeinschaft

Von G. Farnig, Arbeitersekretär, R. d. R.  
Die deutsche Sozialdemokratie — heute Wehrheitssozialisten — hat unter Webel, Siebnacht sen. usw. dem deutschen Proletariat immer von einem Termin zum anderen den „Völkerrückfall“, den sozialistischen „Aufstufungsstaat“ in Aussicht gestellt. Dieser „Aufstufungsstaat“ sollte, darüber liegen sie nicht im Zweifel, internationalen Charakter haben. Nachdem der „Völkerrückfall“ in Form der russischen Sowjetrepublik anbrach und hochgehenden tausendjährigen Worten gegen alle besitzbaren Nichtsozialisten und ihre ungläubigen Angehörigen, ob Frauen oder Kinder oder Greise, wurden die Führer der deutschen Sozialdemokratie heilförmig. Sie hatten sich die Führung des internationalen sozialistischen Aufstufungsstaates anders gedacht. Diese Führung sollte zum mindesten von dem geistig hochstehenden Proletariat maßgebend bestimmt werden. Zu ihrem Erscheinen aber haben die Schwedemann, Willer, Franzosen und ihre ungläubigen Helfer, die Weibel, Dr. Rosenfeld usw., daß sich die Führer des intellektuellen und kulturellen in Europa am tiefsten stehenden, in der Erkenntnis staatsverrückten und weltverlorenen Aufstufungsstaates am weitesten zurückgebliebenen russischen Proletariats, die selbst unter diesem Proletariat Stammesverdingte sind — als Hauptrotoren der internationalen sozialistisch-kommunistischen Herrschaft aufwarfen.  
In blödsinniger absolutistischer Weise verlangt der Diktator der dritten Internationale Kollé, gebantenlose, widerbräutliche Unterwerfung unter keine Befehle.  
Die Unerschrockenheit des Volkes in Fragen des katholischen Glaubens läßt nach dem katholischen Glauben und Priester noch weitest Spielraum in Glaubens- und Gewandtheit. Sie hält keinen Vergleich aus mit dem Souverän der dritten Internationale. Der Papst ist nur höchster Vertreter eines unsichtbaren Hauptes der Katholiken, der Moskauer bolschewistische Diktator ist der Gott der Kommunisten der Welt, dem sie blödsinnig sich geistig und materiell zu beugen haben.  
Das ist ihre Forderung, sondern brutale Tatsache. Man vergegenwärtige sich das Auftreten des bolschewistischen Sendlings Sinesow alias Wjelschman in Halle, des bolschewistischen Verantwortigen Moskauer Anführers auf dem internationalen Sozialistenkongress, der Wladimir Lenin als WPD, und jeder Zweifel an unserer Auffassung muß verfliegen.  
Besonders bezeichnend sind Einzelheiten im Verhalten der deutschen Untertanen der dritten Internationale, der WPD. In der Frage der Abstimmung Oberösterreichs hat die Vereinigte kommunistische Partei ihren Anhängern die Weisung erteilt, weder deutsch noch polnisch, sondern für die russische Sowjetrepublik zu stimmen. Der „Vorwärts“ nennt diese Weisung mit Recht blödsinnig (Nr. 51). Die Demagogie der WPD will — da sie nicht für Barock für die Volksgemeinschaft ausgeben können — durch ihre „blödsinnige“ Weisung einen Stimmenausfall schaffen, der einen deutschen Abstimmungsfall verhindert. Sie wollen durch den Verlust Oberösterreichs uns um eine wertvolle Säule unserer Wirtschaft bringen, unsere Industrie ruinieren und damit die deutsche Arbeiterkraft betrumeln und zu Paris machen. Der „Vorwärts“ nennt das „kollektive Katastrophenpolitik“. Er will wollen sie so schreiben, gerühren, dann auf den Trümmern des Kapitalismus den Sozialismus aufbauen, und er hat hinzu, daß sie das in Deutschland am leichtesten durchführen zu können glauben. Der „Vorwärts“ tut hier so, als ob er und die Wehrheitssozialdemokratie die bestehende Gesellschaftsordnung nicht zerstören wollen, wenigstens nicht gewaltlos und plöhslich. Die deutsche Arbeiterkraft ist doch wahrhaftig nicht so einfältig, um auf diese Unklarheiten der Wehrheitssozialdemokratie hereinzufallen. Sie hat selbst bis zur gegenwärtigen Revolution diese „Verrätersinnung“ gelehrt und auf den revolutionären Aufbruch das deutsche Proletariat einbezogen und verpflichtet. Marx und Webel waren es, die ein Volk eine Gesellschaft nach einem verlorenen Kriege als am reifsten für die sozialistische Gesellschaft erklärten. Die Sozialisten und Kommunisten sind eben heute wie die Sozialisten im Ruhrrevier nur die logische Konsequenz aus der Lehre, die 50 Jahre lang von den maßgebenden politischen und gewerkschaftlichen Führern der deutschen Sozialdemokratie gelehrt worden ist. Sie sind die Fruchtbarkeit davon, daß ein großer Teil der deutschen Arbeiter, besonders am Untergrund der deutschen Wirtschaft, der deutschen Kultur arbeitet, einer Wirtschaft und Kultur, die in taubendürrer Arbeit aufgerichtet wurde. Wird sie zertrümmert, dann ist jede andere Wirtschaft und Kultur, die nicht zerstört wird, uns voraus, und das deutsche Volk und in erster Linie die deutsche Arbeiterkraft wird von einer Masse internationaler Aufrührer bearbeitet, ihre Frauen und Kinder in russische oder asiatische Verkommenheit zurückgeworfen. Der „Vorwärts“ macht sich weiter lustig darüber, daß der Führer der deutschen Kommunisten, der Berliner Siebel, der nie praktische Arbeit getrieben hat, einen solchen Artikel veröffentlichen sollte, der dem deutschen Arbeiter-

## Keine Anrechnung der bisherigen Leistungen

× Paris, 12. Februar.  
Der „Temps“ beschäftigt sich mit der Auslegung des von den Alliierten in Paris am 20. Januar getroffenen Abkommens über die deutschen Entschädigungsleistungen und erklärt hierbei, daß die 20 Milliarden Goldmark, die Deutschland gemäß Artikel 235 des Versailler Friedensvertrages bis zum 1. Mai 1921 abzurufen hat, nach Ansicht der französischen Regierung folgende Berechnung finden soll:  
1. Rückerstattung der Vorkriege in Deutschland auf die Abfertigungen gemäß dem Abkommen von Spa.  
2. Bezahlung der Auslagen für die Befreiungstruppen auf dem linken Rheinufer nach Abschluß des Waffenstillstandes.  
3. Bezahlung der Schadensersatz- und Wollstoffe, die Deutschland einbringen konnte.  
4. Falls nach ein Jahr amnestierten Deutschland derselben sollte, so würde dieser von den von Deutschland zu zahlenden Reparationen in Abzug gebracht werden.  
Es hat bisher jedoch nicht den Anschein, daß die bisher von Deutschland geleisteten Zahlungen so hoch sind, daß sich ein Rest von deutschen Entschädigungen ergeben würde. Der „Temps“ schließt daraus, daß die Deutschland auferlegten Jahreszahlungen nicht in Gefahr seien, durch bereits geleistete Zahlungen vermindert zu werden.

## Italien für Verständigung in London

× Rom, 11. Februar.  
Der Minister des Auswärtigen, Graf Giolitti, erklärte dem Vertreter des „United Telegrams“ vor Pariser Konferenz, was von dort geflohenen Schicksalen in einer Unterredung: Das Pariser Welt wird seine endgültige Form erst in London annehmen, wo Beweise erzielten deutschen Entschädigungen ebenfalls zu Gegenständen der Verhandlung werden würden. Es ist jedoch nicht möglich, in einem bestimmten Zeitpunkt zu entscheiden.

## Die Volksabstimmung in Tirol verschoben

b. Wien, 11. Februar.  
Bekanntlich hat die konstituierende Nationalversammlung am 1. Oktober 1920 einstimmig beschlossen, die Regierung aufzufordern, innerhalb eines halben Jahres eine Volksabstimmung bezüglich des Anschlusses Österreichs an Deutschland anzubereiten. Die Wehrheitssozialisten, die nunmehr der Nationalrat einen Gegenentwurf überreicht, der die Durchführung dieses Beschlusses bezweckt. In dem Antrag wird darauf verwiesen, daß durch die Abstimmung eine Veränderung in den staatsrechtlichen Verhältnissen der Republik Österreich nicht herbeigeführt werden dürfte, und daß der Zweck der Volksabstimmung lediglich der sei, die grundsätzliche Meinung der Staatsbürger über diese Frage zu erfahren. Die Abstimmung der Abstimmung steht demnach mit dem Bestehen des Staatsvertrages von St. Germain in keinem Widerspruch, was auch in § 1 des Gegenentwurfes ausdrücklich hervorgehoben wird. Als Grundlage der Volksabstimmung wird das letzte Wahlgesetz herangezogen. Stimmrecht ist jeder österreichische Staatsbürger, der am 1. Januar 1921 das 20. Lebensjahr vollendet hat und von Wählern zur Nationalversammlung nicht ausgeschlossen ist. Nach dem Gegenentwurf wird es nur bei Stimmentzettel geben, einen Akt zu tun mit dem Ausdruck „Ich stimme für den Anschluß“ und einen geben mit dem Ausdruck „Ich stimme gegen den Anschluß“.

## Die Volksabstimmung in Tirol verschoben

b. Wien, 11. Februar.  
Die Volksabstimmung in Tirol über den Anschluß an Deutschland ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

## Die deutsche Volksgemeinschaft

Von G. Farnig, Arbeitersekretär, R. d. R.

Die deutsche Sozialdemokratie — heute Wehrheitssozialisten — hat unter Webel, Siebnacht sen. usw. dem deutschen Proletariat immer von einem Termin zum anderen den „Völkerrückfall“, den sozialistischen „Aufstufungsstaat“ in Aussicht gestellt. Dieser „Aufstufungsstaat“ sollte, darüber liegen sie nicht im Zweifel, internationalen Charakter haben. Nachdem der „Völkerrückfall“ in Form der russischen Sowjetrepublik anbrach und hochgehenden tausendjährigen Worten gegen alle besitzbaren Nichtsozialisten und ihre ungläubigen Angehörigen, ob Frauen oder Kinder oder Greise, wurden die Führer der deutschen Sozialdemokratie heilförmig. Sie hatten sich die Führung des internationalen sozialistischen Aufstufungsstaates anders gedacht. Diese Führung sollte zum mindesten von dem geistig hochstehenden Proletariat maßgebend bestimmt werden. Zu ihrem Erscheinen aber haben die Schwedemann, Willer, Franzosen und ihre ungläubigen Helfer, die Weibel, Dr. Rosenfeld usw., daß sich die Führer des intellektuellen und kulturellen in Europa am tiefsten stehenden, in der Erkenntnis staatsverrückten und weltverlorenen Aufstufungsstaates am weitesten zurückgebliebenen russischen Proletariats, die selbst unter diesem Proletariat Stammesverdingte sind — als Hauptrotoren der internationalen sozialistisch-kommunistischen Herrschaft aufwarfen.  
In blödsinniger absolutistischer Weise verlangt der Diktator der dritten Internationale Kollé, gebantenlose, widerbräutliche Unterwerfung unter keine Befehle.  
Die Unerschrockenheit des Volkes in Fragen des katholischen Glaubens läßt nach dem katholischen Glauben und Priester noch weitest Spielraum in Glaubens- und Gewandtheit. Sie hält keinen Vergleich aus mit dem Souverän der dritten Internationale. Der Papst ist nur höchster Vertreter eines unsichtbaren Hauptes der Katholiken, der Moskauer bolschewistische Diktator ist der Gott der Kommunisten der Welt, dem sie blödsinnig sich geistig und materiell zu beugen haben.  
Das ist ihre Forderung, sondern brutale Tatsache. Man vergegenwärtige sich das Auftreten des bolschewistischen Sendlings Sinesow alias Wjelschman in Halle, des bolschewistischen Verantwortigen Moskauer Anführers auf dem internationalen Sozialistenkongress, der Wladimir Lenin als WPD, und jeder Zweifel an unserer Auffassung muß verfliegen.  
Besonders bezeichnend sind Einzelheiten im Verhalten der deutschen Untertanen der dritten Internationale, der WPD. In der Frage der Abstimmung Oberösterreichs hat die Vereinigte kommunistische Partei ihren Anhängern die Weisung erteilt, weder deutsch noch polnisch, sondern für die russische Sowjetrepublik zu stimmen. Der „Vorwärts“ nennt diese Weisung mit Recht blödsinnig (Nr. 51). Die Demagogie der WPD will — da sie nicht für Barock für die Volksgemeinschaft ausgeben können — durch ihre „blödsinnige“ Weisung einen Stimmenausfall schaffen, der einen deutschen Abstimmungsfall verhindert. Sie wollen durch den Verlust Oberösterreichs uns um eine wertvolle Säule unserer Wirtschaft bringen, unsere Industrie ruinieren und damit die deutsche Arbeiterkraft betrumeln und zu Paris machen. Der „Vorwärts“ nennt das „kollektive Katastrophenpolitik“. Er will wollen sie so schreiben, gerühren, dann auf den Trümmern des Kapitalismus den Sozialismus aufbauen, und er hat hinzu, daß sie das in Deutschland am leichtesten durchführen zu können glauben. Der „Vorwärts“ tut hier so, als ob er und die Wehrheitssozialdemokratie die bestehende Gesellschaftsordnung nicht zerstören wollen, wenigstens nicht gewaltlos und plöhslich. Die deutsche Arbeiterkraft ist doch wahrhaftig nicht so einfältig, um auf diese Unklarheiten der Wehrheitssozialdemokratie hereinzufallen. Sie hat selbst bis zur gegenwärtigen Revolution diese „Verrätersinnung“ gelehrt und auf den revolutionären Aufbruch das deutsche Proletariat einbezogen und verpflichtet. Marx und Webel waren es, die ein Volk eine Gesellschaft nach einem verlorenen Kriege als am reifsten für die sozialistische Gesellschaft erklärten. Die Sozialisten und Kommunisten sind eben heute wie die Sozialisten im Ruhrrevier nur die logische Konsequenz aus der Lehre, die 50 Jahre lang von den maßgebenden politischen und gewerkschaftlichen Führern der deutschen Sozialdemokratie gelehrt worden ist. Sie sind die Fruchtbarkeit davon, daß ein großer Teil der deutschen Arbeiter, besonders am Untergrund der deutschen Wirtschaft, der deutschen Kultur arbeitet, einer Wirtschaft und Kultur, die in taubendürrer Arbeit aufgerichtet wurde. Wird sie zertrümmert, dann ist jede andere Wirtschaft und Kultur, die nicht zerstört wird, uns voraus, und das deutsche Volk und in erster Linie die deutsche Arbeiterkraft wird von einer Masse internationaler Aufrührer bearbeitet, ihre Frauen und Kinder in russische oder asiatische Verkommenheit zurückgeworfen. Der „Vorwärts“ macht sich weiter lustig darüber, daß der Führer der deutschen Kommunisten, der Berliner Siebel, der nie praktische Arbeit getrieben hat, einen solchen Artikel veröffentlichen sollte, der dem deutschen Arbeiter-

1.00 2.00 3.00 4.00 5.00 6.00 7.00 8.00 9.00 10.00 11.00 12.00 13.00 14.00 15.00 16.00 17.00 18.00 19.00 20.00 21.00 22.00 23.00 24.00 25.00 26.00 27.00 28.00 29.00 30.00 31.00 32.00 33.00 34.00 35.00 36.00 37.00 38.00 39.00 40.00 41.00 42.00 43.00 44.00 45.00 46.00 47.00 48.00 49.00 50.00 51.00 52.00 53.00 54.00 55.00 56.00 57.00 58.00 59.00 60.00 61.00 62.00 63.00 64.00 65.00 66.00 67.00 68.00 69.00 70.00 71.00 72.00 73.00 74.00 75.00 76.00 77.00 78.00 79.00 80.00 81.00 82.00 83.00 84.00 85.00 86.00 87.00 88.00 89.00 90.00 91.00 92.00 93.00 94.00 95.00 96.00 97.00 98.00 99.00 100.00





# Sportberichte

## Um die Fußballmeisterschaft des Saalkreises

Donauja im entscheidenden Kampfe... Leichter Spiel...

Morgen tritt Donauja in seinem letzten Verbandsspiel gegen Wacker an... Das Spiel fand in der Weidenerstraße...

Die anderen Spiele verlaufen etwas gegen das große Ergebnis... trotz dem noch stattfindenden Spiele interessiert a erste Runde die Begegnung zwischen dem S. f. u. W. Merseburg und

dem Sportverein 98 auf dem Wege des ersten... Die Spieler haben etwas nachgelassen... das die Spieler...

## Winterport-Nachrichten

Der Thüringer Wald ist fast gänzlich winterportfrei... Die Schneelage ist gering... Die Schneehöhe beträgt...

## Sturm auf das Eisenacher Rathaus

Während einer Sitzung des Gemeinderats demonstrierte... Die Menge war sehr zahlreich... Die Polizei musste eingreifen...

## Der Fünfzehner-Ausschuss

Die Ernennung eines Ausschusses... Die Mitglieder sind... Die Aufgabe des Ausschusses ist...

## Stellen-Angebote

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Landwirt a. D.

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Chemische Großfirma

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Hausmädchen

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Frau von Nathusius

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Ängere Mamsell

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Stellen-Gesuche

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Miet-Gesuche

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Verkäufe

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Berwalterstelle

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Heirat

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Geldverkehr

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Verchiedenes

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Hausdame

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Dienstboten vom fonder

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Thüring. Dienstboten

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## D. W. T. G.

Deutsche Wohnungs-Spark-Gesellschaft m. b. H. S. Leipzig... Vermittelt Wohnungskauf...

## Montag ein Waggon

billige Seefische... Seelachs ohne Kopf... Kabelja ohne Kopf...

## Violinen

Violin, Violoncell, Kontrabaß... Reinhold Herold & Sohn Brandenburger...

## Ein Haus auf Felsen

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## 60-70 tote Ratten

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Die beste Reklame

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Schwab, Noelle & Co.

Bankgeschäft Essen (Ruhr)... Besondere Abteilung für kurzfristliche Werte...

## Wiederherstellung

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Wiederherstellung

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Wiederherstellung

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Wiederherstellung

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Wiederherstellung

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

## Wiederherstellung

Wir suchen einen... Die Stelle ist... Die Vergütung ist...

# Die Schwindsucht

in den Wahlstimmen der Regierungsparteien ist unaufhaltbar!

Mögen die Gegner mit Lügen und Verdrehungen gegen die deutschnationale Volkspartei hetzen, sachliche Gründe können sie nicht gegen uns anführen.

**Der Sieg des deutschnationalen Gedankens ist nicht zu hemmen.**

**Nicht Klassenkampf, sondern Volksgemeinschaft aller schaffenden Stände!**

**Sparsame ordnungsmässige Verwaltung durch Sachkenner!**

**Bewusste Pflege des vaterländischen Gedankens!**

**Das sind die Ziele der grossen Rechtspartei,  
der deutschnationalen Volkspartei.**

**Wählt am 20. Februar**

**Deutschnationale Volkspartei  
Liste Herrmann!**

Ist die Deutschnationale Volkspartei tatsächlich eine

# Volkspartei?

**Jawohl!** Das beweist eine Aufstellung nach Berufen der auf den ersten Stellen stehenden Wahlbewerber zur preussischen Landtagswahl. Sie umfasst!

11 Vertreter des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes (8 gewerbliche, 3 kaufmännische); 10 Kleingrundbesitzer, 7 Leiter und Lehrer höherer Lehranstalten, 7 höhere Verwaltungsbeamte, 7 Großgrundbesitzer, 6 Richter und Rechtsanwälte, 6 Geistliche, 6 gewerbliche und landwirtschaftliche Arbeitnehmer, 5 Industrielle, 3 Universitätsprofessoren, 3 Volksschullehrer, 3 mittlere Beamte (darunter 1 Förster), 2 Journalisten, 2 Rektoren, 1 Arzt, 1 Seminardirektor, 1 Ingenieur, 1 Hauptgeschäftsführer des Reichslandbundes. — Unter ihnen sind 6 Wahlbewerberinnen.

Das werktätige Volk wählt am **20. Februar** die Liste der

## Deutschnationalen Volkspartei!

Die Deutschnationalen Wahlbewerber im Wahlbezirk Merseburg lauten:

1. Rektor **Herrmann**-Friedersdorf
2. Landwirt **Boes**-Mockrehna (Kreis Torgau)
3. Geh. Ober-Reg-Rat **Dr. von Dryander**-Berlin
4. Gärtnereibesitzer **Horn**-Eilenburg
5. Frä. Hildegard **Kühne**-Berlin
6. Sanitätsrat **Dr. med. Richter**-Zeitz
7. Bergmann **Neubert**-Taucha (Kreis Weissenfels)
8. Regierungslandmesser **Fornbran**-Halle a. Saale
9. Professor **Most**-Rossleben
10. Frau Helene **Knabe**-Freyburg a. Unstrut
11. Justizsekretär **Fr. Steinkopt**-Naumburg.









Volkswirtschaftlicher Teil der „Halleischen Zeitung“

Wochenchau

vom 6. bis 12. Februar.

Der frühere englische Schatzkanzler Mr. Kenna hat dieser Tage als Präsident der London Joint City & Midland Bank...

Die wirtschaftliche Wiederherstellung von Europa sollte heute unsere erste Sorge sein. Wenn wir sie vermissen, so wird unser Außenhandel zurückgehen und verfallen...

Der Rhein verfallen vor aber als erste Nation, wenn dieses Deutschland muß zahlen? Von Lord George zur Wahrheit...

Frankreich ist in dieser Beziehung selten offener. Herr Briand hat zu sagen, daß wenn zwischen Frankreichs und Deutschlands...

Es kommt es auch, daß die Franzosen in ihren Forderungen immer höher werden. Nach einem am 10. Dezember 1918...

Inerfindlich ist und bleibt, wie man aus unserem vorerwähnten Rolle die Milliarden herauspressen will. Esien für ihre...

Wie die Entwidlung der Mark in den nächsten Wochen sich gestalten wird, hängt von der neuen Richtung der deutschen Politik...

Regeln u. Sätze, Maßnahmen und Organisationsfragen. H. G. Ollig u. G. In unserer heutigen Zeit über die Möglichkeit der...

Wiederholung der Kapitalgesellschaften. In der Wiedergeburt der Generalversammlung am 16. März soll u. a. über die...

Schärfste Kapitalgesellschaften. In der Wiedergeburt der Generalversammlung am 16. März soll u. a. über die...

starke Erhöhung der Eisenbahnfrachten in letzter Zeit lebhaften eingegangen. Diese Beschäftigung bedeuere aber angeführt der...

Auf den Kleinhandelsmärkten und im Detailverkauf nach sich ein scharfer Preisrückgang bemerkbar. Die Großfirmen...

Im Gegensatz zu der allgemeinen Preisermäßigung wird beim wichtigsten Nahrungsmittel, dem Brot, eher mit einer...

Nach allgemeinen volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten kann der Preisstand aller Waren für den Sommer 1921...

Die Mark hat sich in der letzten Zeit einigermaßen gehoben, nachdem sie zuletzt auf der Pariser Bourse für sich in allen...

Friedensparität 25. Juni 1920 25. Jan. 2. Febr. 1921

Wie die Entwidlung der Mark in den nächsten Wochen sich gestalten wird, hängt von der neuen Richtung der deutschen Politik...

Regeln u. Sätze, Maßnahmen und Organisationsfragen. H. G. Ollig u. G. In unserer heutigen Zeit über die Möglichkeit der...

Wiederholung der Kapitalgesellschaften. In der Wiedergeburt der Generalversammlung am 16. März soll u. a. über die...

Schärfste Kapitalgesellschaften. In der Wiedergeburt der Generalversammlung am 16. März soll u. a. über die...

Mittags-Börsenmeldung der „H. Z.“

(Eigene Drahtmeldungen) Berlin, den 12. Februar 1921.

Börsenbericht. Die nicht unerwartete Besserung des Marktes in den Vor- und Nachmittag...

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes entries like Silber, Gold, etc.

Table with 4 columns: City, Mittelkurs, Geld, Brief. Includes entries like Amsterdam, Brüssel, etc.

Wagenentlastung. Im Eisenbahnverkehrsbezirk Halle (Saale)...

Halleische Notierungen. Halle a. S. den 12. Februar 21

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes entries like Anleihen, Staatsanleihen, etc.

Gewinn-Wandlung

17. Preuss.-Sächs. (243. Preuss.) Klassen-Lotterie

2. Klasse 1.ziehung 10. Februar 1921

Das Gewinne, Hauptgewinn...

In der Verlosungsumgebung wurden folgende Gewinne...

In der Nachmittagsziehung wurden folgende Gewinne...

Das Gewinne, Hauptgewinn...

FORMAN gegen Schnupfen

Forman gegen Schnupfen. Beschreibung des Produkts und seiner Wirkung.

























